



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt



Nationaler Wasserdialog

Fachkräftemangel und Bildung

- Die Umweltverwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen, wie auch die Wasserwirtschaftsverwaltung sind derzeit sektoral aufgebaut. Hier besteht ein Qualifizierungsbedarf, um den neuen Herausforderungen eines integrierten Managements und Vollzugs zu begegnen.
- Diese zukünftige gemeinsame Umsetzung integrierter Management-Strategien zum Schutz der Gewässer erfordert neue Formen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit.
- Konsum- und Lebensstilentscheidungen der Bürgerinnen- und Bürger gewinnen an Bedeutung für die Entscheidungen wirtschaftlicher und politischer Akteure. Dies setzt die Entwicklung eines entsprechenden Bewusstseins durch Bildung sowie Informations- und Wissensbereitstellung voraus.
- Die Aus- und Fortbildung der für die Bewältigung der neuen und immer komplexer werdenden wasserwirtschaftlichen Aufgaben notwendigen Fachleute ist eine Schlüsselaufgabe

- **Strategisches Ziel SZ-WG.7: Berufliche Aus- und Weiterbildung**
- Die Wasserwirtschaft verfügt über attraktive Berufsbilder und Arbeitsplätze mit hoher gesellschaftlicher Wertschätzung. Sie qualifiziert ihre Mitarbeiter*innen gemäß den laufenden Entwicklungen in der Technik und den neuen Anforderungen in der Umweltpolitik. Die Arbeitsleistungen werden angemessen honoriert.

- **Strategisches Ziel SZ-WG.8: Wasserbezogene Forschung**
- Die breit gefächerten Kompetenzen in den Hochschulen sowie in der außeruniversitären Wasserforschung in Deutschland sind strukturell und durch innovative Förderinstrumente so gebündelt, dass medienübergreifende und komplexe Fragestellungen der Wasserforschung inter- und transdisziplinär bearbeitet werden können. Es besteht ein enger Dialog zwischen Forschung, den relevanten Politikfeldern und der Zivilgesellschaft.

- **Strategisches Ziel SZ-WG.9: Wasserbezogene Allgemeinbildung**
- Nachhaltigkeit im Umgang mit Wasser ist Bestandteil der Ausbildung in allen Schulformen und auf aktuellem Wissensstand in den einschlägigen Lehrplänen verankert. Es gibt ein komplementäres, qualifiziertes Angebot durch außerschulische Lern- und Erfahrungsorte (z.B. Umweltzentren), die institutionell gefördert sind und in Netzwerken mit Schulen und anderen Einrichtungen kooperieren. Wissen und Wertschätzung für Wasser werden im Rahmen von neu angelegten Bildungsmaßnahmen auf allen Ebenen (Entscheidungsträger, Hochschulen, berufliche Bildung, Schulen, Kindergärten, Erwachsenenbildung) gefördert.

- **Leitfragen**

1. Ist das vorgeschlagene Strategische Ziel richtig formuliert? Wird das Wesentliche erfasst? Sind die SZs passend, ausreichend, neuartig und innovativ für unsere beschriebenen Herausforderungen (Zielerreichung)? (Runde 1)
2. Was wird auf operativer Ebene benötigt, wie lässt sich dieses Ziel umsetzen und welche Akteure und Zielgruppen sind gefragt? (Runde 2)
3. Fehlt etwas wichtiges? Sind die Querschnittsthemen „Fachkräftemangel“ und „Wissenstransfer in angrenzende Bereiche“ durch die diskutierten SZ ausreichend abgedeckt? (Runde 3)



Vielen Dank!